

gründete „*Fachverein der Töpfer und verwandten Berufsgenossen*“ kam über das Anfangsstadium nicht hinaus. An seiner Spitze standen die beiden aus der Zeit des Sozialistengesetzes bekannten Sozialdemokraten Conrad Quandt und Friedrich Klein. Am 4. April 1891 löste sich dieser Lokalverein wieder auf⁷.

1891 kam es dann zu drei wichtigen Gründungen in den Saarstädten: Im Mai bildete sich in St. Johann eine Filiale des „*Deutschen Tischler-Verbandes*“ unter Leitung des sozialdemokratischen Gesellen Philipp Hamm⁸. Dieser 40 Mitglieder zählende Lokalverein ging Ende 1893 im »*Deutschen Holzarbeiter-Verband*« auf⁹. Ebenfalls im Mai 1891 gründete man in St. Johann eine Filiale des „*Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Verbandes*“¹⁰. Und im August bildete sich gleichfalls in St. Johann eine Zweigstelle des „*Deutschen Schuhmacher-Verbandes*“ mit 20 Mitgliedern unter Leitung von Bernhard Dilsburg; eine weitere Filiale in Neunkirchen löste sich noch im Oktober 1891 auf¹¹. „*Das Fachvereinswesen gewinnt auch in der Saargegend leider immer mehr an Boden*“¹², stellte Landrat zur Nedden damals fest – obwohl die Mitgliederzahlen insgesamt kaum 100 erreichten.

Das Sozialistengesetz war zwar ausgelaufen, aber gerade deswegen nahmen die örtlichen Behörden gegenüber den Gewerkvereinen eine harte Haltung ein. Zur Nedden berichtete Anfang 1891 nach Trier: „*Überhaupt suche ich nach Kräften das Aufkommen von Fachvereins-Filialen zu hintertreiben, weil dieselben notorisch sozialdemokratischen Agitationszwecken dienen*“¹³. Sowohl zur Nedden als auch sein Nachfolger Bake scheuten sich nicht, den jeweiligen Arbeitgebern „*vertrauliche Mitteilungen*“ über die Mitgliederlisten der gewerkschaftlichen Lokalvereine zukommen zu lassen¹⁴. Entlassungen waren jeweils die Folge. Als eine diesbezügliche Beschwerde über den St. Johanner Polizeikommissar Utecht eintraf, erhielt dieser zwar von Landrat Bake einen offiziellen Ruffel, gleichzeitig wurde ihm aber eröffnet, daß er berechtigt sei, „*zuverlässige Meister in ganz vertraulicher Weise auf die Beteiligung ihrer Gesellen an sozial-*

-
- 7 BM Neff/St. Johann an LR vom 7. 4. 1891, KrASB S/6. Statuten des Vereins ebd. Zur allgemeinen Gewerkschaftsentwicklung in dieser Branche vgl. Adam Drunsel: Geschichte der deutschen Töpferbewegung, Berlin 1911.
- 8 BM Neff/St. Johann an LR vom 25. 5. 1891, LHAK 442/4380. LR zur Nedden/SB an RP vom 29. 5. 1891, Konzept KrASB S/3, Ausfertigung LHAK 442/4380. Statuten des Vereins KrASB S/3. Hamm stand im März 1892 vor dem Saarbrücker Schöffengericht, weil er im Dezember 1891 sozialdemokratische Druckschriften ohne polizeiliche Erlaubnis verteilt hatte. Vgl. Bote von der Saar vom 2. 4. 1892 (Nr. 14). Zur allgemeinen Gewerkschaftsentwicklung in dieser Branche vgl. August Bringmann: Geschichte der deutschen Zimmererbewegung, Bd. 1, 2. Aufl. Hamburg 1909. Theodor Cassau: Der deutsche Holzarbeiterverband. Verfassung und Verwaltung einer modernen Gewerkschaft, in: JGVV 33 (1909), S. 229 – 264, 577 – 616.
- 9 RP Heppel/Trier an OP vom 1. 11. 1893, LHAK 403/6838, 649 – 652.
- 10 BM Neff/St. Johann an LR vom 14. 5. 1891, KrASB S/6. LR zur Nedden/SB an RP vom 29. 5. 1891, Konzept KrASB S/3, Ausfertigung LHAK 442/4380.
- 11 RA Böttcher/SB an RP vom 27. 8. 1891, LHAK 442/4274. RA Wölbling/OTW an RP vom 26. 10. 1891, ebd. Zur allgemeinen Gewerkschaftsentwicklung in dieser Branche vgl. Dionys Zinner: Geschichte der deutschen Schuhmacherbewegung, Gotha 1904. Dieter Schuster: 1872 – 1972 „*Schritt für Schritt*“. Ein Jahrhundert Ledergewerkschaften, Stuttgart o. J. (1972).
- 12 LR zur Nedden/SB an RP vom 29. 5. 1891, Konzept KrASB S/3, Ausfertigung LHAK 442/4380.
- 13 Dto. vom 14. 3. 1891, LHAK 442/6221, 43 – 54, Zitat S. 53.
- 14 Dto. vom 27. 2. 1891, Konzept KrASB S/6, Ausfertigung LHAK 442/4221. LR zur Nedden/SB an BM Mainz/ Gersweiler vom 20. 12. 1890, KrASB S/6. BM Meyer/Malstatt-Burbach an LR vom 22. 12. 1891, KrASB S/7. LR Bake/SB an RP vom 27. 11. 1893, LHAK 442/4408.